

Anlage eines mehrjährigen Blühstreifens aus gebietsheimischen Wildpflanzen in der Fahrgassenmitte durch Mahdgutübertragung

Beschreibung der Maßnahme	Wenn lokal eine artenreiche Wiese auf ähnlichem Standort als Spenderfläche zur Verfügung steht, können Pflanzenbestände gebietsheimischer Herkunft über das Mahdgut auf den Blühstreifen übertragen werden. Wenn möglich mehrfach, sonst zur Hauptsamenreife Ende Juli / Anfang August, wird Mahdgut mit Samen auf der Spenderfläche abgemäht, aufgeladen und auf der Zielfläche wieder ausgebracht.	
Pflege	Der Blühstreifen wird maximal zwei bis drei mal jährlich alternierend (nur jede zweite Gasse mit Blühstreifen wird gemulcht, so ist das Blühangebot immer da) gemulcht und der Blühstreifen ansonsten bei den Mulchgängen ausgespart.	
Nutzen für den Obstbauern	Nützlingsförderung, Aufwertung des Landschaftsbilds der Obstanlage.	
Wo muss man aufpassen	Im Vergleich zur Ansaat ist eine Mahdgutübertragung organisatorisch aufwändiger und der Erfolg weniger sicher. Das Nagermanagement darf nicht vernachlässigt werden und muss an die Termine angepasst werden, an denen der Blühstreifen gemulcht wird. Mitarbeitende müssen dafür speziell geschult werden.	
Nutzen für die Natur	Angebot von Nektar und Pollen sowie Beutetieren und höhere blütenreiche Vegetation als Lebensraum für Insekten von Mitte Mai bis in den Herbst hinein. Deckung für Wiesel. Bei erfolgreicher Übertragung sehr wertvolle Maßnahme zum Erhalt der lokal angepassten Wiesenpflanzenarten.	
Kombination vorteilhaft mit	Blühstreifen, Hochstaudensaum, Altgras- und extensiven Grasstreifen, Ankerpflanzen, Hecken und Gehölzen, Nisthilfen.	
Kosten	Nur Maschinen- und Arbeitskosten, ggf. müsste der Futterwert in der Spenderfläche entschädigt werden. Die Entfernung zwischen Spenderfläche und Zielfläche ist ein wesentlicher Kostenfaktor. Ggf. Energiekosten für Extra-Anfahrten fürs alternierende Mulchen bei weiter entfernten Anlagen.	
Zeitaufwand	<i>Für die Übertragung:</i> Mähen und Aufsammeln des Mähguts auf der Spenderfläche sowie Transport und Aufbringen des Mähguts auf die Zielfläche.	Je nach Entfernung beider Flächen und eingesetzten Maschinen
Benötigte Werkzeuge / Maschinen	<i>Für die Pflege:</i> Spezielles Mulchgerät notwendig, mit dem rechts und links vom Blühstreifen häufiger gemulcht werden kann während der Blühstreifen stehenbleibt (ggf. Umbau vorh. Gerät, sonst Anschaffung notwendig). <i>Für die Übertragung:</i> Benötigt wird ein Mähgerät und ein schmaler Ladewagen zur Aufnahme und Wiederausbringung des Mähguts.	Spez. Mulchgerät 10.000 bis 13.000 € (je nach Typ und Hersteller)
Geförderte Leitartengruppen	Förderung nachgewiesen je nach Auflaufen der Vegetation	
	Blattlausfeinde	Schwebfliegen
	Wildbienen	Hummeln
	Tagfalter	Parasitoide
	Wiesenwanzen	Nachtfalter
	Heuschrecken	Samenfressende Laufkäfer
	Libellen (in Gewässernähe)	Fledermäuse
	Wiesel	
Dokumentationsbedarf für die Kontrollstelle	Das Mahdgut sollte von nicht mit chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln behandelten Flächen stammen und dies sollte so dokumentiert werden, dass es auf Nachfrage die Herkunft des Mahdguts nachvollzogen werden kann.	



Ernte der Spenderfläche und aufgetragenes Mahdgut in der Fahrgasse, Fotos Martina Zimmer